



Zukunftsweisend:  
Ausbildung bei der  
MÜNCHENSTIFT

Porträtgespräch: GesundheitsTreffs in den Stadtteilen • Lebendig: Große Modenschau  
Einzug: Queer Quartier Herzog\*in • Bewohnerbilder: Ausstellungen zum neuen Jahr





## LIEBE LESER\*INNEN,

viele Jahre hat sich hier der bisherige Geschäftsführer Siegfried Benker zu Wort gemeldet. Am 30. September hat er sich in den Ruhestand verabschiedet und mir den Staffelstab übergeben. Für seine beeindruckende Leistung danke ich ihm sehr. Die MÜNCHENSTIFT ist heute ein vielfältiges Unternehmen für alle Münchner\*innen, die im Alter Unterstützung benötigen. In diesem Jahr etwa ist eine weitere Einrichtung hinzugekommen, das Queer Quartier Herzog\*in, das sich speziell an die Senior\*innen der queeren Community richtet.

Ich konnte mich drei Monate lang einarbeiten, in denen mir Siegfried Benker zur Seite stand. Er hat mir eine MÜNCHENSTIFT gezeigt, in der Kolleg\*innen, ganz egal in welchem Bereich, mit Engagement und viel Herzenswärme arbeiten. In dieser Zeit habe ich außerdem erlebt, wie Mitarbeitende bei Festen, Modenschauen und Musikveranstal-

tungen gemeinsam mit Bewohner\*innen dafür sorgen, dass auch Spaß und Freude nicht zu kurz kommen.

All dies erfüllt den Anspruch, dass alle unsere Bemühungen letztlich auch bei den Bewohner\*innen ankommen. So verstehe ich die Vision der MÜNCHENSTIFT, die glücklichsten Bewohner\*innen zu haben und die stolzesten Mitarbeitenden im modernsten Pflegeunternehmen.

Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Nachwuchsarbeit, die wir in diesem Heft in den Mittelpunkt gestellt haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und unterhaltsame Lektüre!

Ihre  
Renate Binder  
Geschäftsführerin

## INHALT

- 4 Panorama: 10 Jahre Vielfalt, Chor im Haus St. Josef u. a.
- 6 Statement: Geschäftsführerin Renate Binder
- 7 Fokus: Pflegeausbildung bei der MÜNCHENSTIFT
- 10 Porträt: Annette Gröger
- 11 Wohnen und Pflege: Modenschau, Queer Quartier Herzog\*in
- 14 Aktuell bei der MÜNCHENSTIFT: Ausstellung „Mein erster Tag in München“, Ausstellung von Bewohnerbildern u. a.
- 15 Veranstaltungen: Führungen und Vorträge
- 16 Häuser
- 2 Impressum

Nicht nur im Mathildienstift (siehe Foto) finden regelmäßig Ausstellungen statt (mehr Seite 14).



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: MÜNCHENSTIFT GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt München, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, Tel. (089) 62020-340, info@muenchenstift.de  
 VERLAG: VIOS Medien GmbH, Waldstr. 26, 82194 Gröbenzell, Tel. (08142) 667884, Fax (08142) 667885, info@vios-medien.de  
 KONZEPTION: VIOS Medien GmbH, Carola Ostler und Monica Fauss  
 REDAKTION: Christian Liesenhoff (MÜNCHENSTIFT, verantwortlich), Monica Fauss, Carola Ostler  
 GESTALTUNG: Sabine Löffler  
 ANZEIGEN: VIOS Medien GmbH  
 DRUCK: Sautter GmbH, Reutlingen  
 Das MÜNCHENSTIFT Magazin erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos verteilt.  
 Auflage: 13.500 Exemplare  
 Alle Rechte vorbehalten, Dezember 2023







Stimmungsvolle  
**MODEN-  
SCHAU**  
bei der  
MÜNCHENSTIFT







## AUF DER WIESN – MITTENDRIN IM LEBEN

Für einige der MÜNCHENSTIFT-Bewohner\*innen ging es auch in diesem Jahr wieder auf das Oktoberfest. Mit Unterstützung der Aktion „Wiesn mit Herz“ wurde im Bräurosl gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert.



## SCHÖNER ABSCHIED

Der Abschied von dieser Welt kann auf wundervolle Weise gelingen. Eva Masel hat das oft genug erlebt. Die Leiterin der Palliativmedizin am Wiener Allgemeinen Krankenhaus erzählt berührend von Liebe, Hoffnung, Vergebung und Dankbarkeit in den letzten Stunden. Sie zeigt sensibel, warum Sterben Teil des Lebens ist, und gibt Hinweise für den eigenen Abschied und den der Menschen, die uns wichtig sind.  
Eva Masel, *Gut gelaufen: Schöne Abschiede vom Leben*, edition a, ISBN: 978-3990017081, 24 Euro



### WAS PASSIERT IN DER HAUSWIRTSCHAFT?

In der Serie „Lohnt sich das?“ des Bayerischen Rundfunks erzählt Katharina (stellv. Hauswirtschaftsleitung im Haus St. Josef), welche Aufgaben auf die 24-Jährige tagtäglich warten. Als Schnittstelle zu Hausmeistern, Wäscherei oder Pflege schaut sie, dass alles rund läuft.



## GRUNDSTEINLEGUNG IN ALLACH

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr feierte die MÜNCHENSTIFT in Anwesenheit der Bürgermeisterin und MÜNCHENSTIFT-Aufsichtsratsvorsitzenden Verena Dietl (siehe Foto) eine Grundsteinlegung für eine neue Senioreneinrichtung. Nach Harlaching entsteht nun in Allach ein zukunftsweisendes Gebäude. Die neue Einrichtung in der Franz-Nißl-Straße wird das Hans-Sieber-Haus an der Manzostraße als zentrale Anlaufstelle für die Senior\*innen im Stadtteil ersetzen.



### WUSSTEN SIE SCHON?

**242 Azubis** bildet die MÜNCHENSTIFT derzeit aus.





## AKTUELLER ONLINE-TICKER ZU NEUESTEN BETRUGSMASCHEN

Ob Fake-Shops, betrügerische Rechnungen oder falsche Anwaltsschreiben: Die Verbraucherzentrale Bayern warnt auf ihrer Homepage regelmäßig vor Abzockern und neuen Betrugsmaschen. „Mit dem Warnungs-Ticker möchten wir Nutzer präventiv vor aktuellen Verbraucherfallen warnen,“ so Tatjana Halm, Referatsleiterin Recht und Digitales bei der Verbraucherzentrale Bayern. „Wir hoffen, dem einen oder anderen Verbraucher damit unerfreuliche Scherereien ersparen zu können.“ Auch Verbraucher\*innen können hier neue Betrugsmaschen oder Verbraucherfallen melden.  
Mehr Informationen: [www.verbraucherzentrale-bayern.de/ticker-by](http://www.verbraucherzentrale-bayern.de/ticker-by)

## SILBERSTIMMEN

Bis zu 25 Bewohner\*innen und Menschen aus der Nachbarschaft treffen sich regelmäßig im Haus St. Josef, um ihre Freude am Singen zu teilen. Unter Leitung der Musikerin Beate Walter-Miller stellen die „Silberstimmen“ z. B. beim letzten Sommerfest ihr Repertoire aus bekannten und beliebten Liedern vor. Der Singkreis ist offen für weitere Interessent\*innen, gerne auch Männerstimmen. ■



**MÜNCHENSTIFT ist Vielfalt**  
10 Jahre Interkulturelle Öffnung und Öffnung für LGBTIQ\*-Menschen  
EINE BILANZ

Vielfalt, Kulturelle Teilhabe, Christopher Street Day, Antirassismus, Ausbildung, Respekt, Individualität, Politisch-historische Bildung, Mithras, schwul, bisexuell, trans\*, inter\*, Diversitätssensible Pflege, Antidiskriminierungstraining, Ramadan, Lebensqualität, Kooperationspartner, Regenbogen, LGBTIQ\*, Visionen, Gleichberechtigung, Migrant\*innen, IKO, Qualität, Zuhören, Teilhabe, Diversity, Genießen, Sakrale Räume, Queer, Pflege und Betreuung, Interkulturelle Öffnung, Mitarbeitende aus 94-Staaten, Altenpflege.

## 10 JAHRE VIELFALT

Zum Jubiläum der vor zehn Jahren begonnenen interkulturellen und LGBTIQ\*-Öffnung entstand eine Publikation über den Weg und das seitdem alles Erreichte.

MÜNCHENSTIFT-Mitarbeitende geben einen Überblick über die Maßnahmen und Aktivitäten, zu denen Fortbildungen, Veranstaltungen sowie bauliche Veränderungen gehören. Auch Kooperationspartner\*innen aus den migrantischen und LGBTIQ\*-Communities erzählen über die Entwicklung und Bedeutung der Veränderungen. Diese zeigen, dass die Öffnungsprozesse allen Bewohner\*innen, Kund\*innen und Gästen größere Lebensqualität gebracht und die Zufriedenheit aller Mitarbeitenden gesteigert hat. ■

Münchenstift ist Vielfalt. Eine Bilanz  
(Download via QR Code)



## Sitzen im Alter

Mobilität und Sicherheit  
Entspannung und Ruhe  
Maßgeschneidert für Sie  
Jetzt beraten lassen!

**Muckenthaler**  
ERGONOMIE

Pacellistraße 5 • 80333 München • [www.sitzen-im-alter.de](http://www.sitzen-im-alter.de)

\*Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter der Telefonnummer: 089 29 19 890



Bei ihrer Tour durch die MÜNCHENSTIFT besuchte Renate Binder die Bewohner\*innen und Mitarbeitende einiger Wohnbereiche, eines Pflegedienstes, eines Hauswirtschaftsbereichs sowie eine der Küchen. Sie arbeitete in „Praktika“ tatkräftig mit und sprach mit den Menschen in ihren Lebens- und Arbeitsbereichen (siehe rechts im Haus St. Josef und im Haus an der Rümmanstraße).



## „Alle Bemühungen müssen bei den Bewohner\*innen ankommen.“

Renate Binder trat am 1. Oktober die Geschäftsführung der MÜNCHENSTIFT an. Die drei Monate nutzte sie dazu, die Häuser in ihrer Unterschiedlichkeit kennenzulernen. Ihre ersten Eindrücke und Anliegen schildert sie den Leser\*innen des MÜNCHENSTIFT Magazins.

„Wir betrachten Pflege und Betreuung als eine respektvolle Begegnung zwischen zwei Menschen“, lautet der erste Satz des Pflege- und Betreuungskonzepts der MÜNCHENSTIFT. Wie dieser Anspruch gelebt wird, habe ich bei meiner Entdeckungstour erlebt. Ich bin beeindruckt, wie konsequent aus der Sicht der Bewohner\*innen gedacht und gearbeitet wird. Aufstehgewohnheiten, Lieblingsessen, Interesse an bestimmten Themen und Aktivitäten fließen ganz selbstverständlich in die Planung der Pflege und Betreuung ein. Ergänzt wird dies durch von der Pflege her gedachte IT-Lösungen, bauliche Veränderungen, hohe Essensqualität und schönes Ambiente.

Genau daran möchte ich mitwirken – dass allen Bewohner\*innen ungeachtet ihrer Beeinträchtigungen mit Respekt begegnet wird und sie in ihrer Individualität wahrgenommen werden. So kann die Gratwanderung zwischen selbstbestimmtem Leben und notwendiger Fürsorge gut bewältigt werden.

Ich bin auf meiner Tour auf sehr viele Mitarbeitende gestoßen, die das Wohl der Bewohner\*innen in den Fokus stellen. Es gibt eine große Fachexpertise und die Bereitschaft, die Pflege voranzubringen.

**„Meine Hauptaufgabe ist es, den Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen.“**

Gleichzeitig merke ich jedoch, wie sehr die Pflege gegängelt und kontrolliert wird. Pflegefachkräften wird viel zu wenig zugetraut. Bei Neuaufnahmen z. B. könnte die Pflegefachkraft die Pflegeanamnese und so den entsprechenden Pflegegrad festlegen. Die Praxis zeigt, dass unsere Pflegefachkräfte sich in der Einschätzung von Pflegegraden selten irren. Sie sind ausreichend kompetent und befähigt, selbst zu entscheiden. Dennoch legt der Medizinische Dienst den Pflegegrad

fest. Gleiches gilt für die Kontrollen durch die Heimaufsicht. Hier würden stichpunktartige Kontrollen reichen. Was im Krankenhaus und bei Ärzten selbstverständlich ist, sollte auch für die Langzeitpflege gelten.

Eigenständig entscheiden, Verantwortung übernehmen, sind wesentlich für Motivation und Freude an der Arbeit. Da sind sich branchenübergreifend alle Expert\*innen einig. Ich meine, hier hat die Langzeitpflege in ihrer Gesamtheit Nachholbedarf.

Mit Primary Nursing und ähnlichen Maßnahmen zeigt die MÜNCHENSTIFT bereits, wie sehr sie eigenständige Entscheidungen und Verantwortungsübernahme fördert. Denn hochmotivierte, kompetente und zufriedene Mitarbeitende sind für uns eine der wichtigsten Säulen unseres Erfolges.

Unseren Bewohner\*innen ein würdevolles Leben zu ermöglichen, unseren Mitarbeitenden Gestaltungsspielräume einzuräumen – dies wird eine meiner Hauptaufgaben sein.



# Wege in den Pflegeberuf

Die MÜNCHENSTIFT bildet viele Pflegefachkräfte aus. Für die Ausbildungsklassen gibt es in manchen Häusern sogar Wartelisten. Einige Auszubildende und Ausbilder\*innen erzählen über den Weg zur Pflegefachkraft.

TEXT MONICA FAUSS FOTOS MARCUS SCHLAF



In neun MÜNCHENSTIFT-Häusern lernen derzeit 242 Auszubildende, 205 von ihnen für ihren zukünftigen Einsatz als Pflegefachkräfte. Nun starteten im September 99 neue Azubis, davon viele, die hier bereits als Pflegefachhelfer\*innen ausgebildet wurden und schon tätig waren.

Zu ihnen gehört die 35-Jährige Lina Olujic, die 2015 als Pflegefachhelferin

im Haus Heilig Geist begann und in diesem Jahr ihren Abschluss machte. Die studierte Juristin, die in ihrem kroatischen Heimatort keine Arbeit fand, brachte ein Zertifikat in der Altenpflege mit und stieg dann in der Pflege bei der MÜNCHENSTIFT ein. „Die ersten Monate waren anstrengend, so viel war neu, obwohl ich in der Schule Deutsch gelernt hatte.

Christel Hastreiter freut sich, dass sie mit dem Auszubildenden Ali Almousa ihr Wissen und ihre Erinnerungen teilen kann.

Aber Kolleg\*innen aus Ex-Jugoslawien halfen mir und deshalb gefiel es mir hier vom ersten Tag an und heute ist es mein Traumjob! Da sie sich weiterentwickeln wollte, nahm Lina Olujic immer wieder an Fortbildungen teil,





Nach dem Abschluss der dreijährigen Pflegeausbildung im Frühjahr 2023 begann Lina Olujic als Pflegefachkraft mit der palliativen Versorgung der Bewohner\*innen in der Pflegeoase des Hauses Heilig Geist.

z. B. in Pflegeassistenz oder Kinästhetik. Zur Ausbildung als Pflegefachkraft konnte sie sich zunächst nicht entscheiden, weil sie sich das Leben in München mit einem Ausbildungsgehalt nicht leisten konnte. Dann kam von der Pflegedienstleitung der Vorschlag, das Gehalt während der 3-jährigen Pflegeausbildung durch Unterstützung der Arbeitsagentur aufzustocken. Die Ausbildung startete im September 2020 und mit dem Abschluss der Prüfung im Frühjahr 2023 begann Lina Olujic dann als Pflegefachkraft in der Pflegeoase mit palliativer Versorgung der Bewohner\*innen. „Das Team gefällt mir sehr, es herrscht eine gute Atmosphäre. Ich versuche, für die Lebensqualität der Bewohner\*innen zu sorgen, u. a. mit ätherischen Ölen, dabei begleite ich auch Sterbende und lindere ihre Schmerzen.“

### Individuelle Förderung

Einen Einblick liefert die Ausbildungskoordinatorin Christina Schnabl. „Wir wählen die Bewerber\*innen genau aus, z. B. nach Motivation und Sprachkenntnissen. Von den Schulen erhalten wir das Feedback, dass unsere Azubis sehr vielfältig sind, von der Herkunft, dem Alter und von ihren Berufserfahrungen.“ Eine besondere Bedeutung haben Sprachtests, allgemeine Deutschkurse und Kurse in Pflegefachsprache. Neben der intensiven Betreuung durch insgesamt 24 sog. Zentrale Praxisanleiter\*innen (ZPA), die die Azubis praktisch in die Pflege einführen, stehen zusätzlich pädagogische Begleiter\*innen zur Verfügung.

„Diese unterstützen die Azubis bei zusätzlichen Herausforderungen, um die ohnehin anspruchsvolle Ausbildung sicherer zu bewältigen und sich zu entscheiden, bei uns zu bleiben.“

### Beispiel Haus Heilig Geist

„Im September starteten 12 neue Azubis und ein FSJ bei uns im Haus, acht davon absolvieren die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft“, erzählt Sandy Zimmermann, die viel Erfahrung als Altenpflegerin mitbringt und seit 2017 als ZPA im Haus tätig ist. „Alle Azubis haben bereits im Haus Pflegeerfahrung gesammelt und deshalb war es leicht, eine Auswahl für die Bewerbungen zu treffen. Wir hätten noch mehr ausbilden können, sieben stehen schon auf der Warteliste für die nächste Ausbildung ab 2024. Die meisten sind zwischen 18 und 45 Jahre alt, die älteste 53 Jahre.“

Am Anfang stand in einer Projektwoche das Kennenlernen der Ansprechpartner\*innen und des Hauses im Mittelpunkt, es gab verschiedene

Schulungen, die auf die Arbeit in der Pflege vorbereiten. Verpflichtend ist auch ein Spracheingangstest zum aktuellen Sprachniveau. Danach gehen die „Neuen“ erstmal in die jeweilige Berufsfachschule, in der sie den ersten fachtheoretischen Input erhalten. „Bei uns in der Praxis gilt es dann, die einzelnen Einsätze, z. B. den Orientierungseinsatz mit mind. 400 Stunden, zu absolvieren. Wichtig ist die Unterstützung durch Mentor\*innen in den Wohnbereichen. Es werden auch immer wieder Gespräche zu den einzelnen Einsätzen geführt und es gibt weitere haus- und unternehmensspezifische Schulungen.“

### Individuelle Unterstützung

„Die MÜNCHENSTIFT unterstützt die Azubis auch dabei, eine Unterkunft zu finden, z. B. in unseren Azubi-Wohnungen, und hilft bei der Anerkennung ausländischer Zeugnisse und bei der langwierigen Visavergabe“, so Sandy Zimmermann. Neben individueller Beratung und Unterstützung helfen auch die regelmäßigen gemeinsamen Aktivitäten und Treffen.

Wie bei Ali Almousa, der derzeit das 3. Ausbildungsjahr absolviert. Er war mit 13 Jahren aus Syrien geflohen und über viele Umwege und Schwierigkeiten in der Bayernkaserne gelandet. 2018 kam er für ein Praktikum zur MÜNCHENSTIFT. „Wenn er 2024 seine Abschlussprüfung macht, hat er sich fünf Jahre lang auf seine Arbeit als Pflegefachkraft vorbereitet“, so seine ZPA Zimmermann. „Ich wollte schon früher in die Pflege, aber man hatte mir gesagt, dass die Ausbildung zu schwer sei. Beim Praktikum sah ich aber, dass die Arbeit mir gefiel und



Zum Lernstoff gehört die Aromapflege (siehe Foto links) sowie verschiedene Beschäftigungs- und Aktivierungsformen der Bewohner\*innen, z. B. bei der Vogel-fütterungsstation (siehe Foto Seite 9 unten).





An der Tafel in der Lernwerkstatt zeigt die Zentrale Praxisanleiterin Sandy Zimmermann ihrer Auszubildenden Snezana Markovic, welche Pflegekompetenzen auf dem Ausbildungsplan stehen und worauf sie bei der Dokumentation ihrer Einsätze besonders achten soll (siehe Foto links). In den ersten Orientierungseinsätzen steht u. a. der Umgang mit Diabetestests auf der Tagesordnung (siehe Foto unten).

die Betreuung von Frau Zimmermann sehr gut ist“, erzählt Ali Almousa. Er begann ein Vorbereitungsjahr, in dem er die Arbeitsabläufe kennenlernen und die deutsche Sprache verbessern konnte. Danach folgte die einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer und seit 2021 schließlich die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft. „Man merkt sehr schnell, ob jemand empathisch ist und Feingefühl gegenüber Menschen hat, das ist die Basis für die Arbeit in der Pflege, alles andere kann man lernen“, so die ZPA, und das spüren auch die Bewohner\*innen: „Es ist schön, wenn junge Menschen sich für diesen Beruf entscheiden und für uns da sind“, freut sich Christel Hastreiter (siehe Foto unten).

### Von den Bewohner\*innen lernen

Die Maschinenbautechnikerin für Informatik Snezana Markovic arbeitete in ihrer serbischen Heimatstadt als Putzkraft und Pflegehelferin, um ein vierjähriges Studium der Krankenpflege

finanzieren zu können. 2022 folgte sie ihrem Mann nach München, der hier eine Stelle als Koch aufnahm. Sie fand eine Anstellung in einem Ambulanten Pflegedienst. Als ihr die MÜNCHENSTIFT als gute Arbeitgeberin und Ausbilderin empfohlen wurde, bewarb sie sich, bekam hier ihre Ausbildung als Krankenschwester sowie die Zeit beim Pflegedienst anerkannt und trat eine Stelle als Pflegefachhelferin im Haus Heilig Geist an. „Snezana Markovic ist sehr motiviert und selbständig und setzt sich sehr für Bewohner\*innen und Kolleg\*innen ein“, freut sich ZPA Zimmermann darüber, dass sie sich nun für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft entschied und beim diesjährigen Ausbildungsstart dabei ist. „Ich



wollte unbedingt bei der MÜNCHENSTIFT bleiben“, erzählt die 38-jährige Mutter eines 14-jährigen Jungen. Trotz Deutschkurs beim Goethe-Institut in Belgrad war das praktische Üben mit den Menschen jeden Tag sehr wichtig, um flüssiger Deutsch sprechen zu lernen. Im Oktober begannen die ersten Praxisanleitungen zum Thema Basispflege (siehe Fotos oben). Neben der Ausbildung nimmt sie samstags an einem Pflegedeutschkurs teil. „Es gibt jeden Tag etwas Neues zu lernen, auch von den Bewohner\*innen“, erzählt sie: „Ein 96-jähriger Bewohner mit großen Schmerzen berichtete, dass es so viel zu leben und lachen gibt. Daher denke ich, dass ich auch als 38-Jährige diese Ausbildung schaffe! Ich vergesse auch nicht, was mir ein Ehepaar erzählte, das über 50 Jahre verheiratet ist und sich küsste, als ich es fragte, wie man es schafft, so lange zusammenzubleiben: ‚Mehr noch als die Liebe ist es der Respekt!‘ “

„Die Arbeit mit den Bewohner\*innen macht mir große Freude. Im Team und durch die Anleitungen unserer ZPA Frau Zimmermann lerne ich viel, was mich sehr stolz macht“, freut sich Azubi Ali Almousa.





# Orientierung und Hilfe bei Gesundheitsfragen

Annette Gröger konzipierte die GesundheitsTreffs, die derzeit in mehreren Münchner Stadtteilen entstehen, zuletzt im September in Riem. Wie gerade ältere Menschen von ihnen profitieren können, erzählt die Abteilungsleitung aus dem Bereich Gesundheitsplanung im Münchner Gesundheitsreferat.

## Warum gibt es die neuen GesundheitsTreffs?

Die Idee war, Menschen wohnortnah bei Gesundheitsfragen und -problemen zu helfen. Und zwar dort, wo die ärztliche bzw. medizinische Grundversorgung weniger gut ist und es soziale Herausforderungen gibt. Die GesundheitsTreffs dienen als Anlaufstellen rund um das Thema Gesundheit, in denen Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen und medizinisches Fachpersonal beraten und mit Arztpraxen, Apotheken, Pflegeeinrichtungen und sozialen Einrichtungen im Stadtviertel gut vernetzt sind. Sie stehen allen Münchner\*innen offen. Bei Sprachbarrieren unterstützen Dolmetscher\*innen.

## Wie ist der Status quo?

Der erste GesundheitsTreff wurde im Mai 2022 in der jetzigen Form im Hasenberg eröffnet, im September folgte ein weiterer in Riem und Ende des Jahres kommen in Moosach und Neuperlach mobile Angebote dazu. 2024 eröffnet dann ein großer GesundheitsTreff im neuen Stadtteil Freiham und, wenn der Stadtrat Ende des Jahres zustimmt, auch in Neuperlach.

## Was bieten sie gerade älteren Menschen?

Niedergelassene Ärzt\*innen haben oft wenig Zeit für

intensive Beratungen, gerade wenn es um chronische Erkrankungen wie z. B. Diabetes geht. In der kostenlosen und barrierefreien Beratung im GesundheitsTreff können Fragen gestellt und die nächsten Schritte geklärt und die richtigen Ansprechpartner\*innen vermittelt werden. Es gibt auch Hilfe bei Anträgen z. B. bei Krankenkassen, Kostenrückerstattungen, Rehas oder bei Schwierigkeiten mit der Zahnbehandlung. Das Wertvollste aber ist, dass die Mitarbeitenden im GesundheitsTreff Zeit zum Zuhören bei individuellen Problemen haben.

## Welche speziellen Angebote erhalten sie dort noch?

Es gibt Angebote zur Ernährungsberatung und wir bilden Frauen in den Stadtvierteln als ehrenamtliche Gesundheitslotsinnen aus, die zu Gesundheitsthemen in vielen verschiedenen Sprachen beraten, zuhören und weitervermitteln. Auch gibt es beispielsweise die Möglichkeit, an gemeinsamen Spaziergängen teilzunehmen, bei denen Bewegung und Austausch miteinander verbunden werden. Über das Gespräch hinaus fördert die Bewegung die Kondition, gerade bei Menschen, die sich das nicht mehr alleine zutrauen. In Ramersdorf-Perlach bauen wir für ältere



Menschen ab 60 Jahren ein „Präventionsnetz im Alter“ (PiA) auf, das alle Einrichtungen vor Ort vernetzt, die mit älteren Menschen arbeiten. Dadurch werden wohnortnahe Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsangebote bei Übergängen im Alter, wie dem Ende der Erwerbstätigkeit, Mobilitätseinschränkungen oder dem Tod des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin geschaffen. In diesem Stadtviertel bilden wir beispielsweise Bewegungsbegleiter\*innen aus, die Menschen individuell helfen, die Wohnung zu verlassen und wieder in Bewegung zu kommen. Sie bringen Bewegung in den Alltag von Senior\*innen und verhelfen diesen zu besserer Gesundheit und mehr Wohlbefinden.

## Welche sind Ihre Aufgaben und Ihr persönlicher Hintergrund?

Ich bin Leiterin der Abteilung Stadtteilgesundheit im Geschäftsbereich Gesundheitsplanung des Gesundheitsreferats. Meine Aufgabe ist es, das Konzept und die Bausteine in den GesundheitsTreffs bedarfsgerecht zu planen und umzusetzen. Dazu gehört auch, innovative Versorgungsformen zu entwickeln und mit vielen Kooperationspartnern gemeinsame Angebote zu planen. Ich leite das Team der GesundheitsTreffs fachlich an und begleite den Aufbau der Treffs. Nach meinem Abitur über den zweiten Bildungsweg habe ich ein duales Studium bei der LHM als Diplomverwaltungswirtin mit dem Schwerpunkt Dienstleistung und Versorgungsmanagement abgeschlossen. Während meiner Tätigkeit im Gesundheitsreferat habe ich viele Modellprojekte geplant und umgesetzt und unterschiedliche fachliche Stationen durchlaufen, z. B. war ich verantwortlich für die Förderungen von Einrichtungen im Bereich Sucht und Psychiatrie. Die Arbeit mit Menschen hat mich immer fasziniert, und deshalb habe ich zusätzlich berufsbegleitend Psychologie studiert. Denn im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht immer der Mensch. Ich möchte mit meiner Arbeit einen Beitrag zur gesundheitlichen Chancengleichheit leisten. ■



# Interkulturelle Modenschau eröffnete Herbstwochen der Vielfalt

**Nach fast einem halben Jahr Vorbereitungszeit defilierten über 30 Bewohner\*innen sowie Angehörige und Mitarbeitende des Alfons-Hoffmann-Hauses über den roten Teppich.**

Schon am Eingang ist das Plaudern und Lachen zu hören, die gespannte Atmosphäre zu spüren. Kurz vor dem Start der Modenschau blicken die Zuschauer\*innen, die in der großen Cafeteria um den roten Teppich sitzen, erwartungsvoll, während im Hintergrund die Kostüme der Models noch einmal zurechtgezupft werden und die Teilnehmenden der fünf Wohnbereiche sich aufstellen.

„Wir haben schon im Januar angefangen“, erzählt Dragana Brkan von der Hausinternen Tagesbetreuung (HIT), die die Modenschau zusammen mit ihren HIT-Kolleg\*innen, den Betreuungskräften der Wohnbereiche und der Hauswirtschaft organisierte. Da wir bei der MÜNCHENSTIFT Kolleg\*innen aus vielen verschiedenen Ländern haben, entstand die Idee für das Motto ‚Mode aus aller Welt‘.“ So widmete sich der Multiple-Sklerose-Bereich dem Thema Hawaii, die anderen Bereiche den Themen „Deutschland und Urlaub“, „Multikulti“ oder „Alltägliches von der Aerobic-Dame bis zur Putzfrau“.

Als es losging, schritten die Bewohner\*innen über den roten Teppich, begleitet von Familienmitgliedern, Ehrenamtlichen oder Mitarbeitenden, die Trachten aus ihren Heimatländern mitgebracht hatten, z. T. noch von ihren Omas genäht. In bayerischer Tracht moderierte der

Beauftragte für Palliativ Care Martin Quiet die Auftritte zu mitreißender Musik, die die Pflegefachkraft Aleksandar Tadic zusammengestellt hatte.

„Von jedem Bereich ist jemand dabei, die Stimmung ist wie auf einer Familienfeier“, freut sich Wohnbereichsleiter Kushtrim Maliqi in einer mitgebrachten Tracht aus dem nördlichen Kosovo. „Während dieses multikulturellen Erlebnisses lernen wir uns besser kennen und wir werden ohne Arbeitskleidung ganz anderes wahrgenommen.“

„Ich bin froh, dass ich hier nach einer schweren Zeit einen schönen Ort mit so vielen Angeboten gefunden habe und mitfeiern kann“, erzählt die 81-jährige Ingrid Gegenfurtner und schaut zur Betreuungskraft Mirjana Socnic, die heute in kroatischer Tracht aufgetreten ist. „Mir haben vor allem die länderbezogenen Trachten sehr gefallen“, so die 94-jährige Renate Spitzer. „Nach einem Leben mit vielen Aufgaben und Herausforderungen bin ich froh, dass ich mich um nichts mehr kümmern muss. Aber man muss dranbleiben und etwas für sein Wohlbefinden tun.“ Für den Mut mitzumachen, die überzeugende Kleidung oder den witzigen Auftritt erhalten am Ende alle Teilnehmende viel Applaus. ■

Einige Mitarbeitende haben die Bewohner\*innen mit Trachten aus ihrer Heimat eingekleidet, z. B. opulente Kostüme vom Samba in Rio oder dezente Kaftane aus Äthiopien. Einige zeigten sich in bayerischer Tracht oder fantasievolle Kreationen, vom Hawaii-Look über elegante Ausgehkleidung bis zum chilligen Freizeitlook, etwa als Jane Fonda in Aerobic-Kleidung (weitere stimmungsvolle Bildimpressionen siehe Seite 3).





## GUT ZU WISSEN

### Pflege und Beruf vereinbaren

Wenn ein Angehöriger plötzlich pflegebedürftig wird, stehen Angehörige oft vor der Frage, wie sich Pflege und Beruf vereinbaren lassen. Viele Arbeitgeber reagieren verständnisvoll und gewähren Urlaub für die erste Organisation zu Hause. Oftmals müssen die Angehörigen auch einen Teil der häuslichen Pflege übernehmen und haben dann finanzielle Einbußen.

Bei kurzfristiger Arbeitsverhinderung gibt es einen gesetzlichen Anspruch auf 10 Tage Freistellung. Diese Regelung dient zur Unterstützung bei der Erstversorgung und weiteren Organisation der häuslichen Pflege. Für diese Zeit kann Pflegeunterstützungsgeld beantragt werden und der Antrag dafür bei der Pflegekasse angefordert werden.

#### Voraussetzungen für Pflegeunterstützungsgeld:

- Die Situation ist unerwartet eingetreten
- Der\*die Antragsteller\*in ist Angehörige\*r der pflegebedürftigen Person, wie z. B. Ehepartner\*innen, eingetragene Lebenspartner\*innen, Kinder und Enkelkinder, Schwiegereltern und Schwiegerkinder
- Der\*die Betroffene\*r sind bereits in einen Pflegegrad eingestuft oder es besteht ein erhöhter Pflegebedarf
- Angehörige im Angestelltenverhältnis benötigen eine kurzfristige Freistellung
- Der\*die Betroffene\*r ist bei einer deutschen Krankenversicherung versichert

Der Antrag muss zeitnah bei der Pflegekasse gestellt werden. Dazu ist ein ärztliches Attest nötig, in dem die Pflegebedürftigkeit bestätigt wird. Der Anspruch wird geprüft. Kein Anspruch besteht bei entfernten Verwandten oder Bekannten. Dies wird jedoch immer im Einzelfall geprüft.

**Informationen: Fachstelle für pflegende Angehörige, Tel. (089) 62020-317 oder -308**



## ENDLICH SICHERHEIT UND GEBORGENHEIT

Im November zogen die ersten Bewohner\*innen in das Queer Quartier Herzog\*in im Stadtteil Sendling ein. Hier finden LGBTIQ\*-Senior\*innen ein geschütztes Umfeld, welches Raum für Austausch und bei Bedarf auch ambulante Unterstützung bietet. Drei von ihnen erzählen, wie sie davon erfuhren und auf was sie sich freuen.

„Für lesbische ältere Frauen gibt es so ein Angebot nicht alle Tage“, erzählt Hannelore (78 Jahre), die bisher in einem Bezirksausschuss tätig war sowie im LesbenSalon, über den sie regelmäßig ein Erzählcafé für Senior\*innen u. a. im Haus Heilig Geist mitgestaltet. „Ich wohne derzeit in einer Mietwohnung, vom Queer Quartier habe ich vor zwei Jahren über rosaAlter erfahren. Wenn es mir mit dem Älterwerden schlecht gehen würde, hätte ich auch die Möglichkeit, in das Haus Heilig Geist umzuziehen. Es ist ein Neustart, vielleicht fange ich wieder mit dem Malen und Druckgrafik an. Ich freue mich auf die Community, sie gibt ein Gefühl von Geborgenheit und dass ich mir um die Zukunft keine Sorgen machen muss. Zwei meiner Freundinnen ziehen auch ein und ein Mann, den ich vom ASZ kenne. Ich freue mich auf die Terrasse im Hof, auf der wir uns dann treffen können.“

„Ich will schon seit Jahren in die MÜNCHENSTIFT umziehen. Ich habe den Wandel mitverfolgt von den alten Heimen und wie es jetzt dort zugeht“, erzählt Elke. „Ich habe eine sehr schöne günstige Wohnung, in der ich seit 20 Jahren lebe, doch leider wird sie verkauft und saniert.“ Die 71-Jährige hat das Queer Quartier im Juli besichtigt und freut sich,

dass zwei Freundinnen mit einziehen: „Nicht nur das LGBTIQ\*-Konzept der MÜNCHENSTIFT hat mich sofort überzeugt. Das Hauptargument war, dass ich Sicherheit habe und nicht gekündigt werden kann, selbst wenn ich Pflege brauche, werde ich versorgt. Obwohl der Weg zur Arbeit länger wird, ich arbeite ja noch, komme ich woanders einfacher hin. Schön wäre, wenn es in allen Städten so ein Angebot gäbe.“

„Ich bin ein schwuler Transmann“, erzählt Liam. „Als ehemaliger Krankenpfleger weiß ich, wie schnell man auf Hilfe angewiesen sein kann. Außerdem sind konventionelle Altenheime der Albtraum aller Transmänner.“ So googelte Liam nach „schwules Altenheim“ und stieß als einziges auf das Queer Quartier der MÜNCHENSTIFT. „Auf der Infoveranstaltung habe ich erfahren, dass die Mitarbeitenden permanent für die speziellen Bedürfnisse geschult werden. Ich freue mich schon darüber, dass ich gegenüber den Nachbarn so sein kann, wie ich bin, dass wir alle im selben Boot sitzen. Es ist auch eine tolle Option, bei Bedarf mobile Hilfe dazubuchen zu können. Ich wohne dann wesentlich näher zu meinem Arbeitsplatz und hoffe, dass dies der letzte Umzug in meinem Leben sein wird.“



## ALLE VÖGEL SIND SCHON DA

Seit dem Sommer findet bei den Bewohner\*innen im Haus Heilig Geist eine Vogelfütterungs- und beobachtungsstation großen Anklang. Das vom Landesbund für Vogelschutz initiierte Projekt „Alle Vögel sind schon da“ wurde gemeinsam mit der Universität Eichstätt speziell für Pflegeheime entwickelt. Die kognitiven und körperlichen Fähigkeiten und das Wohlbefinden werden gestärkt, denn Naturverbundenheit und Naturbeobachtung wirken sich sehr positiv auf die Menschen aus.

Für demenziell erkrankte Bewohner\*innen wurde eigens Betreuungsmaterial entwickelt – von einfachen Texten,

Liedern, Gedichten, die Erinnerungen aktivieren sollen, bis zu Spielen sowie Bastel- und Malmaterialien. Besonders gut kommen die neun knuffigen Plüschvögel an, denn beim Drücken der häufigsten heimischen Gartenvögel erklingen ihre originalen Vogelstimmen. Zur Ergänzung gibt es im Hausgarten auch einen kleinen Vogellehrpfad.

„Wir, als ein mit dem Nachhaltigkeitsiegel EMAS zertifiziertes Haus, können mit der ganzjährigen Vogelfütterung unseren Bewohner\*innen etwas Gutes tun und gleichzeitig einen Beitrag zum Tierschutz leisten“, freut sich Yvonne Hrdy (Umweltbeauftragte des Hauses). ■



## DER CHARME ALTER BILDER

Unter altem Mobiliar in einigen Speichern und Kellern der MÜNCHENSTIFT fanden die Künstlerin und Kuratorin Roswitha Freitag und Verena Fröschl (stellv. Hauswirtschaftsleitung, Haus St. Martin) historische Bilder, die den Bewohner\*innen nun in Ausstellungen gezeigt werden. Nach ihren ersten Stationen im Haus St. Martin und Haus St. Josef ist die Ausstellung „Die verborgenen Kunstschätze der alten Häuser der Münchenstift“ jetzt bis 15.2.2024 im Haus Heilig Geist zu sehen. ■

## UNSER TEAM

2.000 Mitarbeitende sind in den 13 MÜNCHENSTIFT-Häusern tätig. Mit ihrem Wissen und ihrer Zuwendung sorgen sie dafür, dass es den Bewohner\*innen gut geht. Zum Beispiel Julia Asenkerschbaumer (Koordination Wohnungszentrum/Mathildienstift/Münchener Bürgerheim/Queer Quartier Herzog\*in)

### Seit wann sind Sie bei der MÜNCHENSTIFT? Wie ging es los und was tun Sie?

Ich bin Diplom-Betriebswirtin und habe viele Jahre am Flughafen München gearbeitet. Vor drei Jahren habe ich als Koordinatorin des Wohnungszentrums begonnen und war anfangs nur für die Mitarbeiterwohnungen zuständig. Dann kamen die Häuser des Selbstständigen Wohnens hinzu, d. h. Mathildienstift, Münchener Bürgerheim und das Queer Quartier Herzog\*in.

### Wie sorgen Sie dafür, dass es den Bewohner\*innen gut geht?

Ich bin verantwortlich für die Belegung, die Wirtschaftsplanung, bei Renovierungen für die Zusammenarbeit mit der Bauabteilung und für Veranstaltungen, wie z. B. Sommer- oder Weihnachtsfeste. Ich koordiniere die vier Mitarbeitenden des Wohnungszentrums, die mit den Bewohner\*innen in engem Kontakt stehen und sie direkt vor Ort unterstützen.



Julia Asenkerschbaumer

### Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Die Freude an der Arbeit ist mir besonders wichtig. Dazu gehört in erster Linie ein gutes Team, das einen respektvollen, ehrlichen Umgang pflegt und sich gegenseitig unterstützt. Davon profitieren natürlich auch die Bewohner\*innen

der Häuser des Selbstständigen Wohnens und die Mitarbeiter\*innen, die sich für eine Mitarbeiterwohnung oder Stadtwohnung bewerben.

### Wie werden Sie unterstützt?

Vor allem von meinem vierköpfigen Team und von externen Dienstleistern, wie z. B. der Hausverwaltung und den Hausmeistern. ■



# IN MÜNCHEN ANGEKOMMEN

Im Rahmen der jährlichen Herbstwochen der Vielfalt wurde im Hans-Sieber-Haus die Ausstellung „Mein erster Tag in München“ eröffnet (bis Februar 2024). Drei der 40 Teilnehmenden erzählen hier ihre Geschichten.



„Ich bin gebürtige Penzbergerin und viel in der Welt herumgekommen. Demnächst werde ich 101 Jahre alt. Vor etwa 90 Jahren – ich war ungefähr 10 – schlug mein Vater vor, nach München zu fahren, um das Deutsche Museum zu besuchen. Er war Bergmann in der Penzberger Mine, die im Jahre 1966 geschlossen wurde. Er war auch erklärter Motorrad-Fan und so fuhren wir mit dem Motorrad auf die Museumsinsel. Er konnte wunderbar erklären, da er sich mit Bergbau und Technik sehr gut auskannte. Erst circa 80 Jahre nach diesem Ausflug – ich war 91 Jahre alt – bin ich tatsächlich hier angekommen. Ich zog vom Sauerland nach München, ins Hans-Sieber-Haus. Ich wollte wieder näher bei meinen Geschwistern leben und ein bisschen heimatische Luft schnuppern.“

Katharina Sassenberg (Bewohnerin aus Penzberg)



„Meine München-Geschichte beginnt damit, dass ich mich unsterblich verliebte. Und zwar in einen Deutschen, der zum Studium in die USA gekommen war. Ironie des Schicksals: Nach zwei Wochen Schmetterlingen im Bauch musste ich zu einem Studienlehrgang nach Deutschland, nach Ludwigsburg. Er dort – ich hier! An Weihnachten desselben Jahres – 1968 – feierten wir dann in Deutschland Wiedersehen und reisten zusammen nach München. Ich sehe mich noch zwischen Marienplatz und Stachus schlendern – die Menschen waren unglaublich chic und modisch gekleidet.“

Apropos Mode: 1972 fanden in München die Olympischen Spiele statt. Ich hatte einen der begehrten Hostess-Jobs an Land gezogen. Wir bekamen eine Uniform verpasst und kürzten heimlich unsere Röcke.

Happyend: Im August 1969 heirateten wir. Im April 1971 zogen wir nach München, weil mein Mann eine Stelle als Biochemiker an der Ludwig-Maximilians-Universität antrat.“

Welda Hörz (Ehrenamtliche aus Durham (USA))



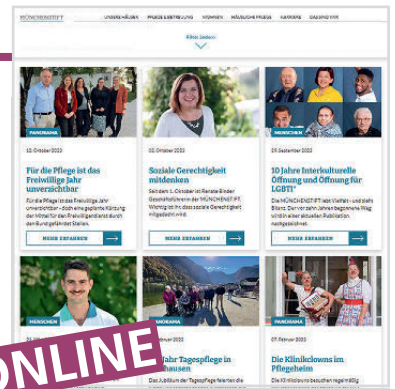
Als ich das erste Mal in München einen Japaner sah, wollte ich ihn umarmen, so sehr habe ich mich gefreut, jemanden aus einem fernen Land zu treffen. Ich bin auf einem Bauernhof in Rumänien aufgewachsen. Abwechslung fand ich als Mesnerin in unserer Kirche: Glockenläuten, Kerzenanzünden, alten Menschen beim Erzählen zuhören. Ich liebte meine Heimat, aber ich hatte Sehnsucht nach der großen weiten Welt.

Bei einem Besuch in München verliebte ich mich in einen Münchner. Wir verständigten uns auf Deutsch, da in unserem Dorf manchmal noch bayerisch gesprochen wurde und ich Deutsch in der Schule hatte. Schnell verliebt, schnell geheiratet – und das hat sogar gehalten!

Meine Ausbildung in Elektrotechnik wurde hier nicht anerkannt. Da Improvisation mein zweiter Vorname ist, klapperte ich mit einer Bewerbung viele Geschäfte und Institutionen ab. So wurde ich Pflegehelferin. Bis zur Ausbildung als Pflegefachkraft bei der MÜNCHENSTIFT war es aber noch ein langer Weg.

München ist für mich die tollste Stadt geworden. Das Wasser schmeckt hier wie bei uns zuhause. Wenn du Bergwasser trinkst, bleibst du da, sagt man bei uns.

Carmen Erimoglu (Pflegefachfrau aus Rumänien)



ONLINE

## INFORMIERT BLEIBEN

Im MÜNCHENSTIFT Online-magazin finden Sie weitere Themen und hilfreiche Tipps: [www.muenchenstift.de/magazin](http://www.muenchenstift.de/magazin)



## FOLGEN SIE UNS

Auch wenn Sie nicht bei Facebook angemeldet sind, können Sie hier Aktuelles von der MÜNCHENSTIFT lesen: [www.facebook.com/muenchenstift](https://www.facebook.com/muenchenstift)



## GROSSE MALFREUDE

Zum Jahreswechsel finden in verschiedenen Häusern wieder Ausstellungen mit Bildern von Bewohner\*innen statt, denen das Malen zur Leidenschaft geworden ist. Ihre phantasievollen und oft farbenfrohen Werke entstanden in Malkursen unter Anleitung der Künstlerin Roswitha Freitag. *Haus St. Martin (bis 16.2.2024)*, *Haus an der Effnerstraße (bis 14.3.2024)*, *Haus St. Maria Ramersdorf (22.12.2023 bis 15.3.2024)*, *Haus St. Josef (15.12.2023 bis 15.3.2024)*





**Kripperlschauen  
Drei Kirchen und ihre  
Krippen**

Seit Jahrhunderten laden Krippen in vielen Kirchen ein, die Augen zu öffnen und die besondere Schönheit der Darstellungen zu entdecken. Neben den Weihnachtsdarstellungen lohnt sich die Betrachtung im Advent: Die Verkündigung der Geburt Jesu und die Herbergssuche haben die Krippenbauer zu einer Reihe verschiedener Szenen motiviert. Pastoralreferentin Judith Seipel führt zu den adventlichen Krippen in der Frauenkirche, in Heilig Geist und St. Peter.

**Di., 12. Dezember,  
15.00 Uhr**



**Multimedikation  
Wechsel- und Nebenwirkungen**

Unter Multimedikation wird die gleichzeitige Einnahme mehrerer Medikamente für unterschiedliche Beschwerden verstanden. Diese beeinflussen sich oft gegenseitig oder führen zu Nebenwirkungen. Auch Lebensmittel können sich auf die Wirkungsweise von Medikamenten auswirken. Dr. med. Melanie Haesner berichtet, welche Wechselwirkungen bekannt sind und worauf bei der Multimedikation zu achten ist.

**Do., 14. Dezember, 18.00 Uhr**



**Bayerisches Nationalmuseum  
Die Meisterwerke**

Das Bayerische Nationalmuseum war das erste Münchner Museum, das nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnete, doch erst vor kurzem wurden die umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen abgeschlossen. Die Führung mit Georg Reichlmayr stellt die Geschichte des Hauses und ausgewählte Meisterwerke der zahlreichen Abteilungen vor – von spätantiken Elfenbeinschnitzereien über gotische Meisterwerke bis zu zeitgenössischen Stadtmodellen.

**Di., 30. Januar, 14.00 Uhr**

**ANMELDUNG &  
INFORMATION**

Tel. (089) 62020-340

Führungen und Vorträge, gemeinsames Essen, Ausflüge, Konzerte, Filme und Theater, Ausstellungs- und Museumsbesuche oder Kurse speziell für Hochaltrige – all das bieten Ihnen die Veranstaltungen der MÜNCHENSTIFT. Unter [www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de) finden Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft können Sie auch kostenlos per Telefon bestellen.

**ZU GUTER LETZT**



Das war garantiert das letzte Mal, dass Friedhelm K. (89) auf der Weihnachtsfeier den Nikolaus gab! Alle mussten mit einem Täfelchen Noisette-Schokolade vorlieb nehmen, nur Lisbeth M. (78) wurde schon wieder über alle Maßen bedacht.



# DIE EINRICHTUNGEN DER MÜNCHENSTIFT



## Allach-Untermenzing

AMD

Hans-Sieber-Haus  
Manzostraße 105, 80997 München  
Tel. (089) 14375-0, -230 (AMD)



## Laim/Pasing

Alfons-Hoffmann-Haus  
Agnes-Bernauer-Straße 185, 80687 München  
Tel. (089) 546 47-0



## Schwabing/Milbertshofen

Karl-Rudolf-Schulte-Haus  
Leopoldstraße 261, 80807 München  
Tel. (089) 356360-0



## Bogenhausen

AMD

Haus an der Effnerstraße  
Effnerstraße 76, 81925 München  
Tel. (089) 99833-0, -230 (AMD)



## Neuhausen

Haus Heilig Geist  
Dom-Pedro-Platz 6, 80637 München  
Tel. (089) 17904-0



## Sendling

AMD

Haus St. Josef  
Luise-Kiesselbach-Platz 2, 81377 München  
Tel. (089) 74147-0, -230 (AMD)



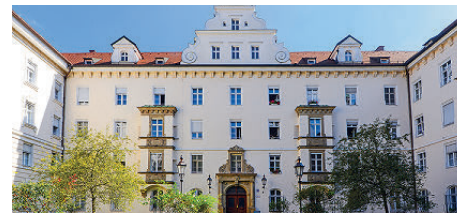
## Giesing

Haus St. Martin  
St.-Martin-Straße 34, 81541 München  
Tel. (089) 62020-0



## Nymphenburg

Münchener Bürgerheim  
Dall'Armstraße 46, 80638 München  
Tel. (089) 15709-110



## Zentrum

Mathildenstift  
Mathildenstraße 3b, 80336 München  
Tel. (089) 549156-55



## Hadern

Margarete-von-Siemens-Haus  
Heiglhofstraße 54, 81377 München  
Tel. (089) 741550-0



## Ramersdorf

Haus St. Maria Ramersdorf  
St.-Martin-Straße 65, 81669 München  
Tel. (089) 49055-0

## Ambulanter Pflegedienst

In diesen Häusern befinden sich Standorte:

Hans-Sieber-Haus  
Haus an der Effnerstraße  
Haus St. Josef  
Haus an der Tauernstraße  
Haus an der Rümmanstraße

## Münchner Menü-Service

Tel. (089) 62020-378

## Hauptverwaltung

Tel. (089) 62020-340  
Kirchseeoner Straße 3, 81669 München  
info@muenchenstift.de  
www.muenchenstift.de

## Fachstelle für pflegende Angehörige bei der MÜNCHENSTIFT

Tel. (089) 62020-308



## Harlaching

AMD

Haus an der Tauernstraße  
Tauernstraße 11, 81547 München  
Tel. (089) 64255-0, -230 (AMD)



## Schwabing

AMD

Haus an der Rümmanstraße  
Rümmanstraße 60, 80804 München  
Tel. (089) 30796-0, -230 (AMD)



MÜNCHENSTIFT